

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 137.

Halle, Dienstag den 16. Juni

1857.

Hierzu eine Beilage.

Telegraphische Depeschen der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 15. Juni 8 Uhr 36 Min. Vorm.

Angelommen in Halle den 15. Juni 8 Uhr 55 Min. Vorm.

Kopenhagen, Sonntag, den 14. Juni, Nachmittags. Im Geheimen Staatsrathe wurde auf Jagerspries am Mittwoch die Antwort-Depesche an die Deutschen Großmächte angenommen. Dieselbe enthält die Zurückweisung der meisten Deutschen Forderungen.

Deutschland.

Berlin, d. 14. Juni. Des Königs Majestät haben am 4. d. Mts. Nachmittags um 3 Uhr dem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister der Hohen Pforte, Kemal-Effendi, im Neuen Palais bei Potsdam eine Privat-Audienz zu erteilen und aus dessen Händen die große Decoration des Reichs-Ordens in Brillanten entgegenzunehmen geruht, die Allerhöchstdemselben von Sr. Majestät dem Kaiser der Osmanen verliehen worden.

Die neueste Nummer des „Justiz-Ministerialblattes“ enthält ein Erkenntnis des Obergerichtes vom 24. v. M., wonach in Untersuchungen gegen Militärpflichtige und beurlaubte Landwehrmänner, welche ohne Erlaubnis ausgewandert sind, die Beschlagnahme ihres Vermögens zur Deckung der zu erkennenden Geldstrafe von Seiten des Gerichts zu bewirken ist; ferner ein Erkenntnis des Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenzkonflikte, worin ausgeführt wird, daß gegen Anordnungen der Verwaltungsbehörden, durch welche die Beförderung von Grundstücken zu Beiträgen für die Gemeindefschule herangezogen werden, der Rechtsweg zulässig ist, wenn der Verklagte den Einwand der Befreiung auf eine durch Privilegien ihm zugesicherte Immunität basirt.

Die von der Generalin v. Bastrow, geb. v. Pourtales, veranstaltete Sammlung für die Neuenburger Verbannten hat 4525 Thlr. eingebracht. Das Comité in Mortau, welchem Frau v. Bastrow dieses Geld geschickt hat, hat diese beauftragt, allen, welche ihr bei diesem Unternehmen ihren Beistand geleistet haben, die tiefe Dankbarkeit aller flüchtigen Royalisten auszudrücken.

Schweiz.

Bern, d. 12. Juni. Der schweizerische Ständerath hat heute ebenfalls einstimmig den pariser Vertrag wegen Neuenburgs ratifizirt. Herr Bogt sprach nur gegen den Gang der Verhandlungen.

Die Protokoll-Erklärung Preußens in der 8. Konferenz lautet wörtlich: „Indem der König von der Schweiz eine Entschädigung verlangt, beabsichtigte er weit mehr eine Principienfrage als eine Geldfrage anzuregen. Der König hätte den Betrag dieser Entschädigung nur dazu verwendet, um neue Handlungen der Freigebigkeit der Reihe von zahlreichen Wohlthaten, die das Land Neuenburg seinen Fürsten zu verdanken hat, beizufügen. Es genügt ihm, daß das Prinzip durch die Konferenz anerkannt worden ist, und der König verzichtet auf jede Entschädigung.“

Italien.

Aus Bologna, d. 2. Juni, schreibt man den bisherigen Bezeichner über den begeisterten Empfang des Papstes auf seiner Rundreise durch die Provinzen von Seiten des Italienschen Volkes ganz widersprechend der Pariser „Presse“: Pius IX. sagte traurig zu dem Bürgermeister von Ancona, indem er auf die herbeigeströmte Bevölkerung wies: „Die Neugierde ist es, was sie herzieht!“ In San Severino drückte sich der Papst noch umständlicher aus und sagte zu dem Bischof dieser Diocese: „Ich bin schmerzlicher durchdrungen von der unehrerbietigen Haltung des Volkes vor der gebligten Person des Stellvertreters Jesu Christi; kaum habe ich drei oder vier fromme Seelen gefunden, welche mich mit wahrer Herzensergießung um meinen Segen gebeten haben!“ Den Grund dieser Gleichgültigkeit, meint

die Presse, muß man unfehlbar in der weltlichen Macht des Papstes suchen. Die Verschmelzung beider Gewalten hat das Urtheil des Volkes irre geleitet; der Priester wird für die Fehler des Fürsten verantwortlich gemacht und die irdischen Interessen haben den Blicken der Bewohner der Romagna das himmlische Reich entrückt. Das ist das erste Mal, daß ein Papst das Italiensche Volk nicht nur Gleichgültigkeit, sondern sogar Unehreerbietigkeit an den Tag legen sieht. Der unglückliche Pius IX. hat sehen müssen, wie ein Oesterreichischer General seinen Soldaten befahl, die Zuschauer zu anständiger Haltung zu zwingen. Die Oesterreichischen Offiziere und Soldaten zeigen im Gegensatz zum Volke die größte Ehrerbietung und einen übertriebenen religiösen Eifer. Auch werden sie vom Gefolge des Papstes mit der größten Zuvoorkommenheit behandelt. — Jetzt spricht man nicht mehr von Reformen, noch von Amnestie; Cardinal Antonelli versichert, daß nichts in diesem Sinne geschehen werde.

Aus Marseille, d. 13. Juni, wird telegraphirt: Dem Feldmarschall Radetzky sind in Verona die Sterbe-Sacramente gereicht worden.

Frankreich.

Paris, d. 12. Juni. Wie gemeldet, hat sich das Journal des Debats, soweit es nur immer seine Vergangenheit zuließ, der so genannten Siecle-Liste angeschlossen. Die ministeriellen Abendblätter sind etwas betroffen darüber und offenbar in gereizter, unbehaglicher Stimmung. In eine neue, ihrer Tragweite nach nicht erwartete Phase tritt die ganze oppositionelle Wahlagitation durch eine neue Liste, welche der Courier de Paris heute Abends veröffentlicht. Sie lautet: 1. Wahlbezirk Jean Reynau, 2. Bethmont, 3. Cavaignac, 4. Garnier-Pagès, 5. Carnot, 6. Goudchaux, 7. Bastide, 8. Jules Simon, 9. Ferd. de Lasteyrie, 10. Eugène Pelletan. Diese Liste wird von einer Reihe Namen unterzeichnet, zu welchen außer den vorgeschlagenen Kandidaten selbst noch verschiedene andere in der Demokratie bekannte gehören. Schließlich fügt die Redaktion des Courier de Paris bei, daß außer dieser und der Regierungsliste jede andere nur als einen individuellen Charakter tragend angesehen werden könne. Es treten also, außer dem Umfange, daß J. Reynau aus dem 10. in den 1. Wahlbezirk verlegt ist, an die Stelle von Laboulaye, Havin, Darimon und Emile Olivier die Namen Garnier-Pagès, Bastide, Jules Simon und Eugène Pelletan ein. Der Umstand, daß auf dieser neuen Liste jedes orleanistische Element ausge- merzt ist, die Unterzeichnung der Namen, die Desavouirung einer jeden anderen Liste, als einer individuellen, setzen außer Zweifel, daß wir es hier mit der Komitelliste der demokratischen Partei zu thun haben. Außerdem spricht noch dafür, daß die Mehrzahl der darauf empfohlenen Kandidaten selbst im Falle des Gewählwerdens den Eid nicht leisten werden, — ein Umstand, auf den namentlich die demokratische Arbeiter-Bevölkerung ein großes Gewicht legt. Presse und Siecle stehen jetzt in einer eigentümlichen Stellung sowohl zu der Partei selbst, als auch zu ihrem kaum und schwer errungenen Bundesgenossen, dem Journal des Debats.

Paris, d. 13. Juni. Der Zwiespalt unter der Opposition ist jetzt vollständig. Die Debats veröffentlichten zwar heute die Liste des Wahlcomités, aber ohne eine einzige Bemerkung. Was das Siecle betrifft, das mit der „Presse“ die von den Debats gebilligte Kandidatenliste aufgestellt hat, so zieht dasselbe heute mit großer Energie gegen die Männer des National zu Felde, aus denen fast allein das sog. Wahlcomité besteht. Der Unterzeichner des betreffenden Artikels, Herr Havin, beklagt sich darin bitter über die Definitivität, die man der Zwistigkeit, welche unter den Republikanern herrscht, gegeben habe. Dieses Auftreten des Siecle läßt nur noch wenig Hoffnung auf eine Ausgleichung der Streitigkeiten der Opposition. Ein Artikel, den die heutige „Presse“ veröffentlicht, macht aber eine Versöhnung fast ganz unmöglich. Die „Presse“ spricht mit größter Mißachtung von dem Comité und seiner Autorität, und sie geht zu per-

fönlischen Angriffen über. Sie erinnert sogar an alte Streitigkeiten und meint, sie habe die Partei des National früher zu energisch bekämpft, als daß sie eine Liste annehmen könne, die ausschließlich aus Leuten dieser Partei bestehe. „Wir werden immer“ — meint die „Presse“ am Schlusse ihres Artikels — „wie 1848 für die Freiheit gegen die Partei des National sein.“ Der Courrier de Paris und die Escaffete bringen einige veröhnliche Worte, aber sie erklären mit Bestimmtheit, daß sie die Liste des Wahlcomités aufrecht erhalten, da letzteres, wo alle Organisation fehle, allein einige moralische Autorität habe. In den Vorstädten hat der Streit zwischen den Chefs der Opposition seinen guten Einbruch gemacht. In den offiziellen Kreisen ist man natürlich sehr zufrieden. — Auch in den Departements fehlt es nicht an Oppositionskandidaten, doch herrscht dort wo möglich noch mehr Zersplitterung und Ausschließlichkeit, wie in der Hauptstadt. So werden z. B. im Yonne-Departement nicht weniger als vier Oppositionskandidaten genannt. — Mehrere Journalisten, worunter Herr Baraton vom Pays, Gauséco, von dem Courrier de la Voire, und der deutsche Journalist A. Beckmann, haben den persönlichen Sonnenorden in Brillanten erhalten.

Paris, d. 14. Juni. (Tel. Dep.) Der „Moniteur“ meldet aus Kablyen vom 9. d., daß der Stamm der Beni-seben sich unterworfen habe und daß die Strafen- und Befestigungsarbeiten fort-dauern.

Rußland und Polen.

Der Pariser „Moniteur de la Flotte“ erklärt alle Berichte über Ausbesserung und Neubau der Festungswerke von Sebastopol für bloße Erfindungen. Sebastopol sei als Handelshafen minder vorthellhaft als Kamiesch gelegen, dieses ziehe deshalb die wenigen Kauffahrer an sich; was die aus der Krim geborgenen Sachen betreffe, so werde Alles nach Kassa (Theodosia) geschafft, das als künftiger Kopf der südrussischen Eisenbahn eine große Zukunft habe.

Amerika.

New-York, d. 30. Mai. Die Nachricht von der Uebergabe Walker's ward vorgelesen durch den Dampfer Illinois hierhergebracht. Alles verloren gehend — man kann wohl kaum mit Franz L. sagen: „fors l'honneur“; der passendere Ausdruck wäre wohl „fors la vie“ —, ergab er sich am 1. Mai dem Kapitän Davis, Befehlshaber der Kriegschaluppe St. Mary. Hundert Freundschiffe veründeten am 7. Mai den Bewohnern von San Jose, daß es mit dem Freibeuter-Unternehmen zu Ende sei. Musik, Illuminationen, Feuerwerke, festliche Aufzüge, Bälle und fröhliche Gesellschaften legten Zeugniß ab von der Freude der Bewohner über das glückliche Ereigniß. General Mora ward mit seiner Abtheilung des verbündeten Heeres am 13. Mai in San Jose erwartet, wo man alle Anstalten traf, ihm einen ehrenvollen Empfang zu bereiten. Walker selbst und ein Theil seiner Offiziere wurden von der erwähnten amerikanischen Kriegschaluppe St. Mary, ein anderer Theil der Freibeuter von dem Dampfer Panama nach der gleichnamigen Stadt gebracht. Laut den Bedingungen der Kapitulation war es ihnen, wie man hört, gestattet worden, Kivas zu verlassen, ohne ihr Seitengewehr abzugeben, und die Mannschaften sollten auf Kosten der Costaricaner nach ihrer Heimat zurückbefördert werden. General Henningsen, Oberst Titus und einige andere von Walkers Leuten sind an Bord des Illinois hier angekommen. Am 27. Mai ist Walker an Bord des Dampfers Empire City in New-Orleans angekommen. Eine Depesche von dort meldet: „Zehntausend Menschen waren versammelt, um den General zu empfangen, der von dem Obersten Jacques, Herrn Ditcher und Herrn Turner, Agenten der vereinigten Presse, in einem Wagen nach dem St.-Charles-Hotel begleitet wurde, wo er eine Rede hielt, in welcher er seinen Dank für den ihm zu Theil gewordenen glänzenden Empfang aussprach, erklärte, daß er in der vor ihm versammelten Volksmenge die Liebe der Amerikaner zur Freiheit erkenne, und den Anwendenden die Versicherung ertheilte, daß er noch immer die Ueberzeugung hege, er werde siegen. In der Stadt herrschte die größte Aufregung, und das St.-Charles-Hotel wird von Tausenden belagert, denen es darum zu thun ist, den General zu hören und zu sehen. Derselbe sah sich genöthigt, zweimal das Wort zu ergreifen, ehe sich die Volksmenge zurüben gab. General Walker sah sich zur Kapitulation genöthigt, weil Kapitän Davis die Absicht kund gegeben hatte, den Schooner Granada wegzunehmen, in welchem sich Walkers Reserve befand. General Walker ward von dem Commandore der Vereinigten Staaten zu Panama in strenger Haft gehalten, trotz der Bedingungen der Kapitulation, welche ihm und seinen Offizieren die Freiheit gaben, so wie das Recht, ihr Seitengewehr zu behalten.“ Eine zweite Depesche aus New-Orleans vom 28. Mai berichtet: „General Walkers Freunde behaupten zuverlässlich, er werde in 30–60 Tagen, reichlich mit Mannschaften und Mitteln versehen, nach Nicaragua zurückkehren. Er und sein Stab leisteten heute Abends einer Einladung nach Spaldings Amphitheater Folge. Das Haus war gedrängt voll, und als General Walker erschien, erhoben sich alle Anwesenden und jubelten ihm aufs begeistertste entgegen, während die Musikcorps Nationalmelodien anstimmten. Morgen Abends wird General Walker eine Ansprache an ein öffentliches Meeting halten, welches auf „neutralem Boden“ Statt finden soll.“ Dem Vernehmen nach ist zwischen Costa-Rica und Nicaragua ein Vertrag Beibehaltung der baldigen Wiederaufnahme des Verkehrs auf der Transitstraße abgeschlossen worden. Der früheren Nachricht von der Theilung Nicaraguas wird jetzt widersprochen, und es soll der Plan im Werke sein, den alten central-amerikanischen Bund wieder herzustellen. Eine Depesche aus Washington vom 28. Mai enthält Folgendes: „Auf dem hiesigen Marineministerium glaubt man

nicht an die angeblich mit dem Kapitän Davis abgeschlossene Kapitulation, da derselbe keine Vollmacht zu einer solchen gehabt habe. Wie man hört, war ihm jedoch die Instruktion ertheilt worden, Walker den Beistand, dessen derselbe etwa bedürfen möchte, zu ertheilen, und die Drohung, den Schooner Granada zu nehmen, war eine bloße Finte, um ihm einen Vorwand zur Uebergabe zu verschaffen. Es wird zuverlässlich vorausgesetzt, Walker werde in 90 Tagen an der Spitze von 5000 Mann zurückkehren.“ (R. 3.)

Bermischtes.

— Berlin. Unsere Kriminalpolizei ist jetzt sehr in Anspruch genommen. Der zum Tode verurtheilte Mörder Pfab hat vor seiner Hinrichtung umfassende Geständnisse abgelegt, welche nicht nur zur Entdeckung einzelner Banden, sondern eines ganzen weitverzweigten Diebshsystems geführt haben. Unter Anderem ist ein Kirchhof in der Provinz, 12 Meilen von hier entfernt, angegeben und auf diesem in einer verwitterten Familiengruft ein ganzer, höchst bedeutender Schatz gestohlener Perlen vorgefunden worden. Es ist die Verhaftung vieler Personen erfolgt, welche äußerlich einen anständigen Namen sich zu machen wußten. Es steht in dieser Angelegenheit ein wahrer Monfré-Kriminalprozeß bevor.

— Sreckin, d. 11. Juni. Die gestern gebrachte Nachricht aus der „Ndd. 3.“ betreffend die Beschlagnahme von ca. 1000 Gr. Kob-eisen, berichtigt dasselbe Blatt dahin, daß sich dieselben nur auf 239 Gr. und einige Punde belaufen. Der Frachtgeber ist ein hiesiger Jude, durch dessen Auslagen bereits mehrere Individuen gravirt und zur Haft gebracht sind. Die ganze Ladung sollte von hier in das königl. Hüttenwerk zu Torgelow abgeführt werden. Durch das zufällige Hinzukommen eines Spediteurs einer hiesigen großen Eisenhandlung ist der fragliche Diebstahl entdeckt und es sollen außer dieser noch zwei bedeutende Firmen dabei theilhaftig sein und ihre Waare bereits recognoscirt haben.

— Dessau, d. 12. Juni. Heute Morgen 4 Uhr erkante die Sturmglöcke und es ergab sich, daß die Hintergebäude des Seisenfermeisters P. in der Zerstor Strafe in Flammen standen. Die große Trochis hatte zur Folge, daß das Feuer mit rasender Schnelligkeit über die Hintergebäude der Superintendentur und des Archidiatonats sich verbreitete und dieselben zerstörte.

— Aus der Schweiz, d. 10. Juni. Die Direktion der Centralbahn erläßt einen Aufruf zu Gaben für die Familien der Tunnelopfer, um mit denselben das von ihr selbst Geleistete zu vervollständigen. Letzteres besteht in Folgendem: Jede Wittve erhält 1000 Fr., zur Hälfte sogleich, von der andern in eine Sparkasse zu legenden Hälfte die Zinsen: sind ihre Kinder 18 Jahr alt oder verstorben, so fällt ihr auch die zweite Kapitalhälfte zu. Das ganze Kapital soll vor Gläubigern sicher stehen. Für jedes Kind wird bis Ablauf des 18. Lebensjahres eine halbjährliche Pension gezahlt, im Jahresbetrag von 80 Fr. für 1 Kind, 150 Fr. für 2 Kinder, 210 Fr. für 3 Kinder, 260 Fr. für 4 Kinder, 300 Fr. für 5 Kinder, und noch 40 Fr. für jedes fernere Kind. Außerdem werden für jedes Kind unter 18 Jahren in einer Sparkasse 100 Frs. angelegt, welche sammt Zinsen mit Vollendung des 18. Jahres ausgezahlt werden, nach Ermessen der Waisenbehörde auch früher zur Erlernung eines Berufs verwendet werden können, und im Todesfalle an die Erben des Kindes fallen. Für Eltern von unverheiratheten Verunglückten wird eine Unterstützung von 300 Fr. ausgeworfen. Unfälle der Beschriftung des Rechtsweges wegen Entschädigung bleibt den Hinterbliebenen offen. Die Direktion wird nach geschlossener Unterluchung über die Katastrophe entscheiden, ob und inwiefern irgend Jemand, namentlich der Baunternehmer des Tunnels, zu ganzer oder theilweiser Rückvergütung der obigen Unterstützungen an die Kasse der Centralbahn angehalten werden könne. — Die „Berner Ztg.“ bekräftigt mit Wärme die billige Forderung, daß jede Eisenbahngesellschaft einen Invalidenfonds anlege, um die vielen Einzelnen, welche beim Bahnbau verunglücken, oder deren Familien zu unterstützen.

— In einem Theater zu Florenz brach — wie dem londoner „Globe“ von seinem pariser Korrespondenten telegraphirt wird — am 11. Juni während der Aufführung der „Belagerung von Sebastopol“ Feuer aus. In der Verwirrung, welche sich des Publikums bemächtigte, kamen 43 Personen ums Leben und 134 wurden mehr oder minder schwer verletzt.

(Eingesandt.)

Die Erderschütterung am 7. Juni betreffend.

Ich saß am Sonntag Nachmittag nebst meiner Frau und unserem 13-jährigen Sohne am Tische beim Kaffeetrinken, ich selbst mit dem Gesicht nach Osten, als mit einem Male der Tisch auf mich zuschwankte, so daß mein rechtes Knie, das ich an das Tischbein angelegt hatte, sich an demselben recht merklich in die Höhe hob. Da ich glaubte, daß mein Sohn den Tisch auf der Seite unnütz in die Höhe gehoben, so verwies ich ihm deshalb die vermeintliche Unart, derselbe aber versicherte sogleich, daß er den Tisch gar nicht berührt habe, vielmehr auch sein Stuhl selbst schwankte. Auch meine Frau sagte, daß es ihr sei als wenn ihr Stuhl nach der Thüre zu schwankte. Da wir nicht im entferntesten an eine Erderschütterung dachten, gleichwohl aber auch das bemerkte Schwanken uns nicht erklären konnten, so wurde dasselbe nicht weiter beachtet; doch weiß ich ganz bestimmt, daß die Schwankung sich nicht wiederholte, daß ferner dieselbe nicht länger als eine, höchstens 1/2, Secunde währte und daß dieselbe von Osten nach Westen ging. Wie spät es war kann ich nicht bestimmt angeben, doch war es nach 3 Uhr.

Halle, den 13. Juni 1857.

Kiesler, Thürmer.

Wollmärkte.

— Leipzig, d. 13. Juni. Der gestern begonnene Wollmarkt war bis Abend so ziemlich beendigt, inbeim um diese Zeit nur noch 23 Partien Wolle unverkauft waren. Der Handel ging ungemein schnell von statten, da die Käufer viel Kaufkraft mitgebracht hatten und die Producenten durch die vorhergegangenen Wollmärkte belehrt worden waren, daß die vorhergelegte Preissteigerung nicht eingetreten, statt deren vielmehr im Allgemeinen ein Preisrückgang sich ergeben hatte; deshalb bildeten sie nicht hartnäckig auf höhere als die vorjährigen Preise und ging der Verkauf sehr schnell von statten. Hauptkäufer waren sächsische Tuchfabrikanten und belgische und englische Säuler. Ganz besonders gesucht waren Mittelwollen, während feine und noch mehr hochfeine Wolle ziemlich vernachlässigt war. Gegen die vorjährigen Preise ergab sich eine kleine Reduktion, jedenfalls in Folge der nicht ganz labellosen Wäsche. Die Preisreduction betrug für Mittelwollen durchschnittlich 2 $\frac{1}{2}$ — 3 Fdr., für feine und hochfeine Wollen 6 — 10 Fdr. der Centner. Einzelne Wollpartien waren ebenso viel auf dem Plage als in den letztvergangenen Jahren, dagegen war das Gesamtquantum der verkauften Wolle gegen das vorige Jahr nicht unmerklich geringer, eine Folge theils des geringeren Schurquantums, theils der ätzbaren Sterblichkeit unter den Weiden im vergangenen Jahre; auch macht die Reduktion des Schafviehs noch immer Fortschritte.

— Dresden, d. 11. Juni. Auf dem hier abgehaltenen Wollmarkt wurde im Ganzen 11,444 Stein 3 Pfund verwoxen (2091 Stein weniger als im vorigen Jahre). Unverkauft ist nichts geblieben. Die Quantität der Wollen anlangend, so war hochfeine Wolle nur in verhältnißmäßig geringer Quantität am Plage und ist pro Stein

selbst zum Theil um 2 Fdr. billiger verkauft worden als im vorigen Jahre, während die Preise der geringeren Sorten bei dem schnellsten Absatz mit wenigen Ausnahmen den vorjährigen um durchschnittlich einen halben Thaler pro Stein nachstanden.

— Dessau, d. 11. Juni. Zu dem gestern und heute hier abgehaltenen Wollmarkt wurden 4483 Stein Wolle eingeführt. Der Handel war an beiden Tagen lebhaft und wurde sämmtliche Wolle verkauft. Der Preis hielt sich mit dem vom vorigen Jahre gleich. Die Wäsche war wie gewöhnlich gut, sogar meistens ausgezeichnet.

Singakademie.

Dienstag den 16. Juni, Abends 6 Uhr, Versammlung der Singakademie im Saale zum Kronprinzen. Geleitet wird: **Cantaten Der Vorstand.**

Bekanntmachung.

Die planmäßige 25. Ziehung der 108 Serien, welche die am 15. October d. J. und an den darauf folgenden Tagen zur Verloosung kommenden 10,800 Seehandlungs-Prämienheine enthalten, wird am

1. Juli dieses Jahres Vormittags 9 Uhr, im großen Konferenz-Saale des Seehandlungs-Gebäudes stattfinden, wovon das betheiligte Publikum hiermit in Kenntniß gesetzt wird. Berlin, den 11. Juni 1857. General-Direction der Seehandlungs-Gesellschaft. Camp hausen. Remmert.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zum Bau eines neuen Schwurgerichts- und Gefängnißgebäudes hier sollen

Sonnabend den 20. Juni cr.

Vormittags 9 Uhr

I. die Anlieferung von pptr. 480,000 Mauerziegeln,

II. die Anlieferung von pptr. 4500 Scheffel Ralf,

III. die Maurer-Arbeiten excl. Fundament- und Keller-Mauerwerk,

IV. sämmtliche Steinmetz-Arbeiten, theils in Nebelräder Sandstein, theils in Mehlgatte, veranschlagt mit pptr. 10,300 $\frac{1}{2}$ P.

Montag den 22. Juni

Vormittags 10 Uhr

sämmtliche Zimmerarbeiten und Zimmermaterialien, 25,500 $\frac{1}{2}$ von 4 und 5" bis 9 und 12" Stärke,

im Schützenhaufe hier öffentlich an Mindestfordernde verbunden werden. Qualificirte Unternehmer werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen, aber auch schon vorher hier eingesehen werden können. Naumburg, den 12. Juni 1857.

Die Königl. Bau-Inspection.

Die Lettewitzer Süß- und Sauer-Kirschen auf den Bergen und Gründen bei Müscheln, sollen Mittwoch den 17. d. M. Nachmittag 2 Uhr im Hauck'schen Gasthause verpachtet werden, wo sich Liebhaber einfinden können. **Tornau.**

Anzeige.

Künftigen **Donnerstag** als den 18. d. M. treffe ich mit einem Transport dänischer Wallachen bei Herrn **Fister** in Halle ein. Gröbzig, d. 15. Juni 1856.

Salomon Kersten.

Ein Kossathengut

mit 22 Morgen Acker, Weizenboden, eine Stunde von Cöthen, mit der ganzen Ernte, und sämmtlichen Inventarium, weist zum Verkauf nach und kann auch sogleich übernommen werden.

A. Zabel, Holzhändler in Cöthen.

Herbstrübenfaamen

weißer, (Stoppel), echt Bayr. bei **Ernst Voigt.**

Echten Guano

bei **Ernst Voigt.**

Sühneraugen-Plästerchen, rühmlichst bekannt und approbirt, à Stück mit Gebrauchsanweisung $1\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bei

G. Leidenfrost, Coiffeur, große Ulrichstraße Nr. 11.

Altes Kupfer, Messing, Zinn u. Blei kauft **F. Saepfänger, große Klausstraße Nr. 26.**

Ein sehr guter neunarmiger bronzener Kronleuchter ist wegen Gasemrichtung billig zu verkaufen große Steinstraße Nr. 5.

Bekanntmachung.

Der jetzt um 3 $\frac{1}{4}$ Uhr Nachmittags von Leipzig nach Cöthen und von da weiter nach Berlin abgehende Zug — Nr. 14 unseres Fahrplans — wird

vom Dienstag den 16. d. Mts ab

von Leipzig,

5 = 20 Min. = **Schkeuditz,**

5 = 55 = **Halle,**

6 = 20 = **Stumsdorf,**

und 6 = 45 = **Cöthen**

nach Berlin expedirt werden.

Magdeburg, den 13. Juni 1857.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Thüringische Eisenbahn.

Vom 15. Juni cr. ab wird auf unserer Bahn ein neuer Fahrplan in Kraft treten. Da letzterer erst nach Verlauf von 8 — 14 Tagen in unseren Bilet-Ausgabestellen käuflich zu haben sein wird, so geben wir hierdurch vorläufige Mittheilung über den Gang der Züge:

Es fahren Züge ab:

1) in der Richtung nach Gerstungen:

von Halle: 5 Uhr 40 Min. Morgens,

8 = 5 = Mittags, (Schnellzug),

11 = 10 = Abends (bis Gotha),

7 = 10 = Abends (bis Gotha),

10 = 50 = (Schnellzug);

von Merseburg: 6 Uhr 10 Min. Morgens,

8 = 25 = (Schnellzug),

11 = 25 = Mittags,

7 = 30 = Abends (bis Gotha),

11 = 5 = Nachts (Schnellzug);

von Corbetha: 6 Uhr 40 Min. Morgens,

9 = — = (Schnellzug),

11 = 40 = Nachmittags,

2 = 15 = Nachmittags,

7 = 50 = Abends (bis Gotha),

11 = 20 = Nachts (Schnellzug);

von Dürrenberg: 5 Uhr 45 Min. Morgens,

8 = 40 = (Schnellzug),

2 = — = Nachmittags,

7 = 30 = Abends (bis Gotha).

2) in der Richtung nach Halle:

von Corbetha: 3 Uhr 15 Min. Morgens (Schnellzug),

7 = — = (Schnellzug),

11 = 55 = Mittags,

3 = 35 = Nachmittags,

5 = 20 = Abends (Schnellzug),

8 = 25 = (Schnellzug),

von Merseburg: 3 Uhr 25 Min. Morgens (Schnellzug),

7 = 15 = (Schnellzug),

12 = 20 = Mittags,

3 = 50 = Nachmittags,

5 = 35 = (Schnellzug),

8 = 45 = Abends.

3) in der Richtung nach Leipzig:

von Corbetha: 3 Uhr 15 Min. Morgens (Schnellzug),

7 = — = (Schnellzug),

11 = 55 = Mittags,

3 = 35 = Nachmittags,

5 = 20 = (Schnellzug),

8 = 25 = Abends,

von Dürrenberg: 7 Uhr 10 Min. Morgens,

12 = 10 = Mittags,

3 = 50 = Nachmittags,

8 = 35 = Abends.

Erfurt, den 12. Juni 1857.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Diejenigen Personen, welche zur Versorgung und zum Wohle der sie überlebenden Familie auf leichte und sichere Weise ein Kapital ersparen wollen, finden hierzu bei der seit 20 Jahren bestehenden Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft vortheilhafte Gelegenheit. Gegen jährliche, halbjährliche oder vierteljährliche Zahlungen nur mäßiger Beiträge übernimmt die obige Gesellschaft für jedes Mitglied die Ersparung eines, entweder bei seinen Lebzeiten oder nach seinem Tode zahlbaren, vorher bestimmten Kapitals.

Für den vorsorglichen Gatten, Vater, Bruder oder Freund bedarf es mithin meistens nur geringer Opfer, um seine Familie oder die ihm sonst theuren Personen vor drückender Noth zu bewahren, die, wie die Erfahrung lehrt, leider nur zu häufig durch raschen, unerwarteten Todesfall über sie einbricht.

Nähere mündliche Auskunft und Erklärung, sowie Geschäftsprogramme über die verschiedenen Versicherungs-Arten werden bei den Unterzeichneten jederzeit bereitwilligst und unentgeltlich ertheilt.

Halle, im Mai 1857.
O. Ehrenberg, Reg.-Ass. a. D.,
 als Haupt-Agent,
 zugleich für folgende Agenturen:

- | | |
|--------------------------------------|-------------------------------------|
| in Artern Herr B. Bieber, | in Lützen Herr Assessor Krüger, |
| in Bitterfeld Herr Secretär Scheibe, | in Merseburg Herr C. W. Klingebell, |
| in Delitzsch Herr J. C. Niemann, | in Mücheln Herr F. A. Richter, |
| in Düben Herr C. Jaenichen jun., | in Raumburg Herr S. C. Habermeyer, |
| in Elkartzberga Herr P. Schneider, | in Querfurt Herr Alb. Müller, |
| in Eisenburg Herr Rud. Jermisch, | in Sangerhausen Herr C. A. Horn, |
| in Eisleben Herr Theod. Seebausen, | in Weipenfeld Herr Assessor Jost, |
| in Gerbstedt Herr C. F. Sander, | in Wettin Herr Theod. Schreiber, |
| in Gräfenhainchen Hr. Oscar Richter, | in Wörlitz Herr Posterp. Blüthgen. |
| in Gerbstedt Herr Rud. Demelius, | |

Das dritte große Orgel-, Vocal- und Instrumental-Concert im Dome zu Merseburg

findet Mittwoch den 17. d. M. Nachmittags 4 1/2 Uhr statt.

I. Theil:

- 1) Sonate, über den Choral: „Vater unser im Himmelreich“, für die Orgel von Mendelssohn, gespielt von Herrn Franz Rein, Organist ic. in Eisleben.
- 2) Alt-Arie mit Orgel und obligatam Cello von Seb. Bach, gesungen von Fräulein Emilie Genast aus Weimar, Cello-Solo ausgeführt von Herrn Friedrich Grünmacher aus Leipzig.
- 3) Adagio für Orgel und Violoncell-Solo, letzteres durch Herrn Fr. Grünmacher ausgeführt.
- 4) Zwei geistliche Lieder mit Begleitung der Orgel gesungen vom Großherzoglich Weimarischen Hof-Sänger Herrn von Milde.
- 5) Sonate für die Orgel componirt und gespielt von Herrn Julius Kubke.

II. Theil:

Winfried (Bonifacius) und die heilige Eiche bei Geismar. Oratorium, gebichtet von Wilh. Diefenbach, in Musik gesetzt von D. H. Engel.
 Soli: Fräulein E. Genast, die Herren von Milde und Roth, Hof-Sänger aus Weimar.

Die Instrumentalbesetzung besteht aus dem Leipziger Orchester unter gefälliger Mitwirkung der Herren Musikdirector Riede daselbst und Herrn Stadtmusikus Braun aus Merseburg.

Billets à 7 1/2 $\frac{1}{2}$ und Terte à 1 $\frac{1}{2}$ sind beim Buchhändler Herrn Stollberg und Kaufmann Herrn Schulte am Domplatze hier zu haben.

Ende des Concerts vor 7 Uhr.

Diejenigen, welche ein Concertbillet für 10 $\frac{1}{2}$ lösen, erhalten zugleich eine Eintrittskarte für die zur Zeit im hiesigen Schlossgarten-Salon aufgestellte große Gemälde-Ausstellung, welche im Laufe des Concerttages benutzt werden kann. D. H. Engel.

Auf dem Landsberge.

Sonntag d. 21. Juni 1857

Erstes großes Stern- u. Scheibenschiefen,

verbunden mit

grossen ununterbrochenen Extra-Concert,

ausgeführt von zwei Musikchören.

Eröffnet Nachmittags 3 Uhr beim Aufsteigen eines Ballons unter Kanonendonner.

Präcis 7 Uhr grosser Ball im erbauten Berg-Saal-Pavillon,

um 9 Uhr russischer Zapfenstreich bei bengalisch-chinesischer Illumination.

Zum Schluss: Brillant-Fenerwerk und italienische Nacht.

Alle Freunde ungeheurer Heiterkeit, insbesondere sämtliche verehrte Schützengilden der Nachbarschaft lade ich hiermit ganz ergeben ein; für beste Speisen und Getränke, hauptsächlich für ein gutes Bispichen Reinsdorfer in Eis,

habe ich gesorgt und bitte um recht zahlreichen Besuch.
 Landsberg b/Halle.

Gerbstedter Königsschießen.

Wir beehren uns ergebenst anzuzeigen, daß unser Königsschießen in bekannter Weise und Dauer:

Sonntag, den 28. Juni, seinen Anfang nehmen wird. Wozu wir freundlich einladen.
 Der Vorstand.

Himbeer-Saft in Zucker eingekocht und Himbeer-Limonaden-Essen, Kirchsaff empfehlen
 W. Fürstenberg & Sohn.

Alleben.

Donnerstag den 18. Juni von Nachmittags 3 1/2 Uhr an dies großes Abonnements-Concert, nachdem Tanzmusik im dazu erbauten Zelte; hierzu laden freundlichst ein
 F. Hüter, Tabagist.
 Das Scheibel'sche Musikchor.

Heureiter werden verkauft, fertige aus böhmischen Holze gefertigt, à Stück 18 und 21 $\frac{1}{2}$, auf der Zabelschen Holzstrecke vor dem Wärtchen in Cöthen.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Vorzüglich schönen ger. Rhein-Weserlachs offerire 1/2—1/2 Fischen, auch ausge schnitten billigt.
Julius Riffert.

Paradies.

Heute Dienstag den 16. Juni

Concert

Anfang 7 Uhr. E. John, Stadtmusikdirector.

Bad Wittekind.

Dienstag Concert. Anfang 4 1/2 Uhr. E. Stöckel, Director.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Knaben zeigt auf diesem Wege an
 Dr. Günther.
 Halle, den 15. Juni 1857.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Abend 10 1/2 Uhr wurde meine Frau von einem Mädchen glücklich entbunden.
 Halle, den 13. Juni 1857.
 Dr. Geisenius.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Nachmittag wurde meine liebe Frau Auguste geb. Teichert von einem tüchtigen Jungen glücklich entbunden. Diese Anzeige allen lieben Verwandten und Freunden in der Heimath statt besonderer Anzeige.
 Gniewkowitz, den 11. Juni 1857.
 A. Warth.

Berliner Börse vom 13. Juni. Der Umsatz in Eisenbahn-Actien war an heutiger Börse nicht von Bedeutung, und stellten sich die Course bei jedoch nur unerheblichen Veränderungen etwas matter als gestern.

Marktberichte.

Magdeburg, den 13. Juni. (Nach Wiedeln.)
 Weizen — — — — — Gerste — — — — —
 Roggen — — — — — Hafer — — — — —
 Kartoffelstreu loco pr. 14,400 Pst. Trall. 37 1/2 $\frac{1}{2}$.

Quedlinburg, den 11. Juni. (Nach Wiedeln.)
 Weizen 65 — — — — — Gerste 34 — — — — —
 Roggen 43 — — — — — Hafer 32 — — — — —
 Rüböl, der Centner 24 $\frac{1}{2}$.

Raff. Rüböl, der Centner 18 1/2 — 18 3/4 $\frac{1}{2}$.
 Leinöl, der Centner 10 1/2 — 17 $\frac{1}{2}$.
 Rüböl, der Centner 17 1/2 — 18 $\frac{1}{2}$.

Wasserstand der Saale bei Halle am 14. Juni Abends am Unterpegel 5 Fuß 6 Zoll. am 15. Juni Morgens am Unterpegel 5 Fuß 6 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weipenfeld. Am Unterpegel: am 13. Juni Abends 1 Fuß 11 Zoll. am 14. Juni Morgens 1 Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 13. Juni am alten Pegel 35 Zoll unter 0. am neuen Pegel 4 Fuß 3 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passiren:
 Aufwärts, d. 12. Juni. C. Gerber, Güter, von Hamburg n. Dresden. — G. Dümmling, desgl. — Den 13. Juni. B. Höne, Güter, v. Hamburg n. Leipzig. — C. Schlenker, Nr. 31, für Fr. Andreae, desgl., v. Magdeburg n. Dresden. — J. Klepisch, Schiefer, v. Hamburg n. Dresden. — J. Renneberg, Güter, v. Berlin n. Halle. — C. Weber, Roggen, desgl. — F. Hertel, desgl. — A. Schröder, desgl. — F. Rude, Eisenbahn-Schwellen, v. Pöpe n. Budau. — C. Ackermann, Steinkohlen, von Hamburg n. Westerbüßen. — C. Haserland, Hobelisen, desgl. n. Riesa. — G. Kräuter, 2 Röhre, desgl., von Magdeburg n. Dresden. — W. Kräuter, desgl. — Fr. Andreae, 2 Röhre, Steinkohlen, v. Hamburg n. Budau. — C. Schützendödel, desgl. — S. Dittmer, desgl. — G. Köpcke, desgl. n. Stadt-Magdeburg. — M. Broschel, Coaks, desgl. n. Rothenburg.
 Abwärts, d. 13. Juni. F. Scheibels, Weizen, v. Bernburg n. Hamburg. — C. Lehmann, Hopfen, v. Alleben n. Spandau. — Wm. Schüller, desgl., v. Altenburg n. Charlottenburg. — C. Wobbe, Braunkohlen, v. Schönebeck n. Glindenberg. — G. Hermann, desgl.
 Magdeburg, den 13. Juni 1857.
 Königl. Schleißenamt. Saase.

Bermischtes.

— Im ersten Quartal d. J. waren in Berlin 87,027 Wohnungen vermietet; bis zum Preise von 30 Thlr.: 11,323, bis 40 Thlr.: 13,083, bis 50 Thlr.: 13,004, bis 75 Thlr.: 15,215, bis 100 Thlr.: 3325, bis 150 Thlr.: 8923, bis 200 Thlr.: 4855, bis 250 Thlr.: 2719, bis 300 Thlr.: 2144, bis 400 Thlr.: 2283, bis 500 Thlr.: 1260, bis 750 Thlr.: 1189, bis 1000 Thlr.: 484, bis 1500 Thlr. und darüber: 520 Wohnungen. Der Werth dieser Wohnungen beträgt 10,030,950 Thlr. Zu einem Werthe von 89,052 Thlr. standen 778 Wohnungen leer. Die Zahl der Gebäude belief sich auf 9185; unter Administration standen 170 Häuser; der Steuerbetrag belief sich auf 883,724 Thlr.

— Breslau, d. 12. Juni. Gestern Nachmittag hatte eine der geachteten Familien der Stadt ein entsetzliches Unglück betroffen, das die allgemeine Theilnahme hervorrief. Fr. G., die schöne 17jährige Tochter eines Regierungsraths, bereitete für Vater und Mutter Mittags 4 Uhr Kaffee auf einer Maschine mit Spiritus. Durch Desseinen der Stubenthür entstand ein Luftzug, wodurch die Spiritusflamme in die Höhe schlug, die leichten Kleider des lebenswürdigen Mädchens entzündete und leider so rasch um sich griff, daß sie bald über und über in hellen Flammen stand. Statt sich niederzuwerfen, ließ die Brennende in der Todesangst von Zimmer zu Zimmer, Vater und Mutter voll Entsetzen ihr nach, um der geliebten Tochter rettend die Kleider vom Leibe zu reißen. Dies gelang nur theilweise. Vater und Mutter verbrannten sich selbst dabei sehr stark die Hände, und der Vater hatte noch das Unglück, sich bei einer Entreebür, deren Glascheiben er durchstieß, die verbrannten Hände aufs empfindlichste durch Schnittwunden zu verletzen. Die Tochter erlag heute Morgen nach namenlosen Schmerzen den Brandwunden. Die trefflichen, so tief in Jammer verletzten Eltern sind zwar stark beschädigt, aber außer Gefahr.

— Vor einigen Tagen wurde die Bürgerschaft aus Neuf auf einmal zu ungewohnter Stunde durch das erschallende Geläute der Glocken des altherwürdigen Nürnber-Münsters alarmirt. In kurzer Zeit hatte sich in der Nähe der Kirche ein Volksauflauf gebildet; der ehrsame Küster wurde herbeigeholt und mußte die Thüren des Gotteshauses öffnen und siehe da! man fand in dem Thurme drei harmlose Söhne Albions, welche sich das Vergnügen machten, die Glockenstränge in Bewegung zu setzen. Es ergab sich, daß dieselben am Vormittage die Kirche besucht und bei Besichtigung des reichen Inhaltes derselben sich berart in die Merkwürdigkeiten derselben vertieft hatten, daß sie das Verschließen der Kirchthüren durch den Küster übersehen, auch von diesem nicht wahrgenommen worden waren und somit sich plötzlich inhaftirten, aus welcher Haft sie sich durch das Läuten der Glocken zu befreien suchten, was ihnen denn auch vollständig gelungen ist.

— Es ereignete sich dieser Tage in Belgien ein schreckliches Unglück. Die junge Frau des Grafen de Bourbon-Buffet sah am Eingange einer Kohlenmine dem Fördern der Steinkohlen zu; plötzlich reißt das Hauptfeil, schlingt sich der Unglücklichen um den Leib und schleudert sie vierzig Fuß in die Tiefe, wo sie ganz zerschmettert aufgehoben wurde und nur noch wenige Secunden lebte.

Die ländlichen Arbeiter und die landwirthschaftlichen Vereine.

Die Sparkassen, Rentebanken und die Arbeiter.

Man hat von den Sparkassen gehofft, daß sie dem Arbeiterstande Hilfe bringen würden. Sie sind ohne Einrede in der Idee und nach ihrem ursprünglichen Plane vortreffliche Institute.

Im Jahr 1818 wurde in unserm Vaterlande die erste Sparkasse errichtet, und im folgenden Jahre gründete Halle das erste Institut dieser Art in der Provinz Sachsen.

Diese wohlthätigen Anstalten bestehen nun schon seit beinahe 40 Jahren, aber mit ihrer Vermehrung und mit dem erfreulichen Anwachs der Summen, welche in ihnen aufgesammelt worden sind, haben sich die Bedürfnisse der Arbeiter in noch viel höherem Grade vervielfacht und verschlimmert.

Man hat sich, wenigstens von einigen Seiten her, nicht verhehlen können, daß die Arbeiterzustände als Uebel thatsächlich bestehen, aber man hat sich damit zu trösten gewußt, unsre Zeit sei in Uebergängen begriffen, die nicht ohne Härten und Gewaltthatigkeiten erfolgen könnten. Als wenn nicht jede Periode mit ihren Freuden und Leiden den Uebergang zu einer andern Periode bilde. Wir sind nun seit fast 50 Jahren in Uebergängen begriffen und voraussichtlich werden wir davon in alle Ewigkeit nicht befreit werden, auch wenn sich die Sparkassen ver Hundertfachen, aber ihre bisherige Organisation und ihre Praxis beibehalten.

Die Wirkungslosigkeit dieser vortrefflichen Institute hat, abgesehen von einigen andern Einrichtungen und Verwaltungsmaximen, darin ihren allgemeinen Grund, daß es dem freien Arbeiter überlassen ist, der Kasse beizutreten oder nicht, daß man ihm eine Einsicht beimißt, welche in der richtigen Würdigung der Sparkassen selbst höhern Klassen bisweilen mangelt, daß man das rüstige und arbeitskräftige Jugendalter der in ihren Lohnverhältnissen vortheilhaft gestellten Knechte und Mägde, überhaupt des Gesindes wenig beachtet, und daß man übersehen, wie gerade in diesem Alter der Grund zum Sparen für das mehr oder weniger invalide Alter gelegt werden sollte.

Ein zweiter Grund für die Wirkungslosigkeit dieser Anstalten giebt sich nach unserer Ueberzeugung in dem zu niedrigen Zinsfuß zu erkennen. Die Provinzen Posen, Pommern, Preußen und Schlessen klagen seit Lange über Mangel an Geld und über Wucher der Geldmänner; aber damit läßt sich die Thatfache schwer vereinigen, daß es dort 18 Sparkassen giebt, welche die Einlagen nur zu 2 bis 2 2/3 Prozent verzinzen. Außerdem giebt es in unserm Vaterlande 35 Sparkassen, welche 3 Prozent, 166 aber, welche 3 1/3 Prozent zahlen; nur 2 Kassen geben 4, zwei 4 1/6 und eine einzige in Dülken 5 Prozent. Das Minimum der einmaligen Einlage ist bei 9 Kassen 2 1/2 Sgr., bei 55 Kassen 5, bei 54 dagegen 10, bei 63 aber 15 und bei 54 Kassen 30 Sgr. Liegt es auch nicht im Bereiche dieser Anregungsschrift, eine Kritik der Sparkassen zu unternehmen, so müssen wir doch auf die Wirkung des niedrigen Zinsfußes aufmerksam machen.

Der niedrige Zinsfuß, den wir bei allen Sparkassen vorfinden, ist eine Wohlthat für die Besitzenden, für die Gewerbs- und Wirtschaftsunternehmer, für den Handel und für die gesammte Volkswirtschaft. Denn durch die Niedrigkeit des Zinsfußes z. B. bei 3 Prozent werden Unternehmungen möglich, welche 5 Prozent Gewinn abwerfen, während alle diese Unternehmungen unterbleiben müßten, wenn der Kapitalzins z. B. auf 6 Prozent stände.

Aber was für die Unternehmer ein Förderungsmittel ist, das erweist sich für die Arbeiter, in sofern sie ihr gespartes Kapital schnell wachsen sehen wollen, als ein Nachtheil und als ein Hinderniß, welches die Klust zwischen Armen und Reichen erweitert und zu überspringen schwieriger macht. Bei einem Zinsfuß von 6 Prozent bedarf man, um eine Rente von 300 Rthlr. zu beziehen, eines Stammvermögens von 5000 Rthlr. Legt man nun jährlich 100 Rthlr. zurück, so vergehen 23 1/2 oder ziemlich 24 Jahre, ehe der Sparer das erforderliche Vermögen erworben hat. Dagegen bei einem Zinsfuß von 3 Prozent muß sich der Sparer, um dieselbe Rente von 300 Rthlr. zu beziehen, 10000 Rthlr. erwerben, und erübrigt er, wie im erstem Falle, jährlich 100 Rthlr., so vergehen 46 2/3 oder fast 47 Jahre, ehe er seinen Zweck erreicht. Nehmen wir aber an, daß der Sparer bei dem niedrigen Zinsfuß auch jährlich nur die Hälfte von 100 Rthlr., also nur 50 Rthlr. zurücklegen kann, so bedarf er 65 2/3 oder fast 66 Jahre, um eine Rente von 300 Rthlr. zu erlangen.

Nicht nur die Erwerbung von Reichthümern, sondern auch die Sicherung einer sorgenfreien Lage im Alter wird immer schwieriger, je mehr der Zinsfuß herabsinkt. Mit der Erniedrigung des Zinsfußes ist außerdem eine andere nachtheilige Folge verbunden: die geringe Aussicht auf möglichst schnelle Erreichung des Zieles vermindert den Antrieb zum Sparen.

Wenn die Erzählungen unser Väter richtig sind, — so schreibt Hübner in seinem Jahrbuch der Statistik — so war vor Errichtung der Sparkassen die Sparsamkeit nicht geringer, als heutzutage. Die Sparsamkeit der Aermeren, der Waisen, der Alten wurden bei Geschäftsleuten, bei Kräftern, Handwerkern u. s. w. angeleitet. Die Zinsen waren vielleicht nicht viel höher, als diejenigen, welche jetzt die Sparkassen gewähren, der Sparende hatte aber einen doppelten Gewinn, mit einem Kapitale einen Freund zu erwerben. Die Zinsen waren nicht der einzige Vortheil, den der Fleiß, die Enthaltsamkeit erlangt. Er erlang auch Vertrauen. Bei einem unvorhergesehenen Ereigniß, bei einem Unglücksfall, bei Gründung eines Geschäfts, einer Haushaltung stand dem Sparenden nicht nur sein Ersparthes, sondern auch ein Kredit zu Gebote, der sich freilich nicht als Bedingung, aber ganz natürlich aus den jahrelangen Beziehungen zwischen ihm und dem Verwalter seiner Sparsamkeit gestaltete. Die heutigen Sparkassen bieten dafür keinen Ersatz. Namentlich in größeren Städten begegnet der Sparende, wenn er seine Groschen bringt, dem bürokratischen Geschäftsgange, der bei solchen Anstalten unvermeidlich ist. Man streicht sein Geld ein, ohne ihn anzusehen, man schiebt ihm die Quittung zu, wie ihm die Reihe trifft, man zahlt ihm, wenn er es verlangt, ebenso theilnahmlos den Saldo seiner Rechnung wieder zurück. Der Sparende nimmt für das erhebende Gefühl, etwas erworben zu haben, das andere mit vom Sparante zurück, den Repräsentanten der Humanität nichts als eine Nummer zu sein, die gelegentlich wieder weggestrichen wird, er ist mit seinen Anstrengungen in ein todes Buch, aber in kein lebendiges Herz gedrungen. Wenn er recht in der Noth ist und das Geld vor der Zeit zurückfordert, wird er meistens noch mit einem Abzug an den so schon spärlichsten Zinsen bestraft. Ein halbes Leben voll Sparsamkeit und Zutrauen erwirbt ihm weder Anerkennung, noch Kredit. Er hat sich sein halbes Leben hindurch der Früchte seines Kapitals regelmäßig berauben lassen, damit sogenannte Reservesfonds gebildet werden, für den Fall, daß die Sicherheitstheorie, auf welche die Sparkassen gestellt worden sind, sich doch nicht bewähre, und zuletzt hat er als Lohn für seine Sparsamkeit nichts weiter, als einen Papierschein in der Hand, der ihm keinen Freund, keinen Helfer, kein Vertrauen erwirbt. Die Sparkassenbücher haben für sein Fortkommen nicht einmal den Werth und die gesellige Geltung der Arbeits- und Gesindsbücher, obchon es allseitig bekannt ist, daß diese Urkunden, so kostspielig sie wegen des Stempels sind, doch fast durchgängig unzuverlässige Urtheile und Zeugnisse enthalten.

Die Sparkassen mögen im Einzelnen gute Erfolge erreichen, für die Verbesserung des Zustandes der gesammten Arbeiterbevölkerung sind sie, wie die Erfahrung zeigt, ohne Erfolg.

Das reichliche Angebot der Kapitalien, das Herabgehen des Zinsfußes, die Schwierigkeit, bei niedrigen Zinsenerträgen die Kapitale rasch zu vermehren, die damit zusammenhängende Abnahme, Sicherheit für die

späteren Lebensperioden zu erwerben — dies und manches Andere hat zur Gründung einer großen Anzahl von Renten- und Lebensversicherungsanstalten geführt. Sie sind, wie wir glauben, nützliche Institute, aber sie sind gewerbliche Unternehmungen der Privatspekulation, und als solche richten sie ihre Thätigkeit in erster Linie darauf, möglichst hohe Gewinne zu erreichen, um den Aktionären hohe Dividenden, den Direktoren starke Besoldungen, den Verwaltungsräthen, Beamten, Ober- und Untergeordneten reichliche Tantiemen und Provisionen gewähren zu können. Dergleichen Institute, wenn sie sich auch bisweilen das Ansehen geben, als hätten sie das Wohl der Arbeiter vorzugsweise im Auge, haben doch mit der Verbesserung des Arbeiterzustandes so wenig zu thun, wie z. B. die Prämienlotterien des Eberhayschen Fürstenhauses. Die sauer ersparten Groschen des Arbeiters sollen von der Belastung für derartige Ausgaben befreit sein, sie können nicht die Bestimmung haben, nominellen Kapitalen hohe Zinsen zu gewinnen oder für einen kostbaren Reservefonds zu werben. Dem Arbeiter muß, so meinen wir, der ganze Ertrag dessen, was sein Kapital erwirbt, zu gute kommen.

So empfehlenswerth daher die Leibrenten- und Lebensversicherungsanstalten für die übrigen Volksklassen sein mögen, für die Arbeiter glauben wir von dergleichen Gewerbsinstituten absehen zu müssen.

Die Kunstreitergesellschaft des Herrn C. Wollschläger.
Das Gerücht hat sich verbreitet, die Kunstreitergesellschaft, welche unter der Direktion des Herrn C. Wollschläger ihre Vorstellungen am 21. Juni in Halle errichten wird, sei eine Abtheilung der bei uns noch in gutem Ansehen stehenden Gesellschaft des Herrn Renz. Wir sind nicht in der Lage, dieses Gerücht bestätigen oder widerlegen zu können, obgleich es sicher ist, daß Mitglieder der älteren Gesellschaft dieser neuen angehören. Wie dem sein mag, der angefündigte äußere Apparat, 90 geübte Künstler mit 60 ausgefuchten, frei dressirten und geschulten Rassepferden, der mit einem Extrazuge von Breslau nach Halle übersiedelt, läßt uns eine Gesellschaft von so künstlerischen Leistungen erwarten, daß ihr die Theilnahme zur Befreiung solchen Aufwandes sicher ist. Gewöhnliche Reitergesellschaften können Ausgaben dieser Höhe nicht auf sich nehmen, weil die Beschränktheit ihrer Künfte auch ihre Einkünfte beschränkt. Können wir schon aus dem Auftreten dieses neuen Kunstreitervereins schließen, daß auch diese Gesellschaft uns künstlerische Leistungen und Bravour-Stücke der mannigfaltigsten Art vorführen wird, so kommt noch dazu der vortheilhafte Ruf, welcher ihr von verschiedenen Städten her voraussetzt. Wir machen daher Alle, die Interesse für dergleichen Kunstausübungen haben, im Voraus auf die Gesellschaft aufmerksam und wünschen,

daß das Auftreten derselben einige erfrischende Abwechslung in unser Schwüle und etwas dürrer Alltagswelt bringe. Sg.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 12. bis 14. Juni.
Kronprinz: Hr. Rittergutsbes. v. Korff a. Achim. Hr. Privatm. Eggers a. Altona. Hr. Dr. phil. Haubert a. Döbeln. Hr. Architekt Mühlhaupt a. Frankfurt a. M. Die Herrn. Kaufl. Bronberg a. Radesheim, Köhring a. Waldenburg, Janzen a. Ketzsch.
Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Burckard m. Fam. u. Fräul. Schulz a. Riga. Die Herrn. Defon, Gebr. Pelsch a. Werderhausen, Jollenkopf a. Lettson. Hr. Dr. jur. Kuboff a. Meßb. Die Herrn. Kaufl. Boke u. Selbert a. Magdeburg, Nees a. Frankfurt, Seinemann a. Amerika. Hr. Fabrik. Bickner a. Triest.
Goldner Ring: Die Herrn. Amil. Hoch m. Fam. a. Nieder-Möbblingen, Darnel m. Fam. a. Görzig. Hr. Gastwirth Thiene m. Frau a. Aetern. Hr. Insp. Heinrich a. Rothenburg. Hr. Lehrer Rosenthal a. Saarlouis. Hr. Posthalter Schmidt m. Frau a. Bitterfeld. Hr. Kassen-Verband Goldenbrag a. Rosenbagen. Hr. Oberleutnant Koch a. Alstedt. Hr. Faktor Hultsch a. Opatowitz. Hr. Fabrik. Schwencke a. Süssen. Hr. Forstinsp. v. Plessow a. Mittenburg.
Goldner Löwe: Hr. Dr. Zachrisson, Hr. Baronon Goldmann u. Hr. Rent. Krüger a. Riga. Hr. Musiklehrer Silling a. Schulport. Hr. Kanjels-Dir. Ewar m. Fam. a. Dresden. Hr. Heuchen a. Wintereborf. Hr. Fabrik. Kubni a. Wilsingerode. Die Herrn. Kaufl. Weiß a. Kaßla, Jacoby a. Kenney, Pallas a. Hamburg.
Stadt Hamburg: Hr. Bürgermeist. Rüder a. Bielefeld. Hr. Fred. Meisgardt a. Strasburg. Hr. Bergrefer. Wagner a. Stahfurt. Hr. Schichtinsp. Stoberg a. Pöhl. Die Herrn. Kaufl. Siegel a. Dresden, Schmeiger a. Hamburg, Graf a. Bromberg, Sammer a. Halberstadt. Hr. Dr. Reibelbach a. Grogel. Hr. Junte a. Frankfurt. Hr. Bergamit. Leist a. Giesleben.
Schwarzer Hår: Mad. Pöhlmann a. Dornstedt. Hr. Dir. van de Loo u. Hr. Propriet. Branten a. Sedat l. Belgien. Hr. Gastwirth Blüthner a. Rottelsdorf.
Goldne Rose: Hr. Rittergutsbes. Mengersen a. Mersdorf. Hr. Kaufm. Karzkauser a. Lüneburg. Hr. Fabrik. Neubauer m. Frau u. Sohn a. Eisenberg.
Goldne Kugel: Die Herrn. Kaufl. Hüging a. Kasse, Baumann a. Naumburg. Hr. Schichtinsp. Vogt a. Weiskensitz. Hr. Zeichner Göbe a. Dessau.
Magdeburger Bahnhof: Hr. Schindler a. Sietlin. Hr. Landwirth Giesbein a. Poppendorf. Hr. Kaufm. m. Fam. a. Petersburg. Frau v. Windhagen m. Fam. a. Herrngersfeldt. Hr. General Herwisch a. Frankfurt a. M. Hr. Schul-Dir. Gräfe a. Bremen.

Meteorologische Beobachtungen.

14. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Lageomittel.
Luftdruck . .	336,07 Par. L.	335,64 Par. L.	335,10 Par. L.	335,57 Par. L.
Dampfdruck . .	2,68 Par. L.	1,84 Par. L.	2,86 Par. L.	2,45 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	72 pCt.	34 pCt.	64 pCt.	57 pCt.
Luftwärme	7,1 Gr. Rm.	12,0 Gr. Rm.	9,2 Gr. Rm.	9,4 Gr. Rm.

Bekanntmachungen.

Subhastations-Aufhebung.
Der in der Gittermann'schen Subhastationsfache von hier auf den 17. Juni er. anberaumte Verkaufstermin wird hiermit aufgehoben.
Halle a/S., am 13. Juni 1857.
Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung. v. Hornemann.

Nothwendiger Verkauf beim Königl. Preuss. Kreisgerichte zu Halle a. d. S. 1. Abtheilung.
Die dem Stärkefabrikant **Ferdinand Oppner** hieselbst gehörigen, zu einem Ganzen verbundenen, in der Bäckerstraße No. 7 belegenen, im Hypothekenbuche von Halle also eingetragenen Grundstücke:
Band 53. No. 1941. und 1942. zwei mit einander vereinigte Häuser,
Band. 53. No. 1917. Ein Haus und Hof in Glaucha gelegen,
zusammen mit dem Inventar der Stärkefabrik nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur (eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 14) einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf
8525 Rthl 10 Sgr 3 1/2,

sollen am 30. December d. J. Vormittags 11 Uhr am ordentlichen Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 5, vor dem Deputirten Herrn Kreis-Gerichtsrath **Woffe** meistbietend verkauft werden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.
Halle a/S., den 5. Juni 1857.
Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

4000, 2000 und 1000 Rthl zum 1. Juli auf gute Hypothek — erfirer nur auf Acker — auszuleihen durch **Goedecke**, Rechts-Anwalt.

Zur Verpachtung der diesjährigen Stoppelhütung in der Halle'schen Feldmark habe ich im Auftrag der Fürberren Termin auf **Sonnabend den 20. d. M. Nachmittags drei Uhr** in meinem Geschäftszimmer anberaumt. Die Bedingungen sind von Mittwoch ab bei mir einzusehen.
Der Justiz- Rath **Niemer.**

Bekanntmachung.

Von den Grundstücken der Bäckermeister **Littelschen Erben**, die am 22. Juni d. J. meistbietend in Gönnern durch Unterzeichneten verkauft werden sollen, sind bereits verkauft:
1) das Wohnhaus mit Zubehör, Nr. 125 der Weggasse,
2) der Garten in der Wietzsche,
3) zehn Morgen Acker in Rößnitz.
In Betreff der übrigen Grundstücke bewendet es bei dem Verkaufstermine.
Halle, am 15. Juni 1857.
Seeligmüller, Rechts-Anwalt und Notar.

Die hiesigen Süßkirschen auf der Chauffee sollen Donnerstag als den 18. Juni e. Nachmittags 2 Uhr in der **Kleemann'schen** Schenke hieselbst anderweitig meistbietend verpachtet werden.
Dammendorf, den 15. Juni 1857.
Der Ortsvorstand.

Obst-Verpachtung.

Die der Gemeinde **Siersteden** gehörigen Kirschen an der Chauffee, so wie die des Deconom **Hrn. Laute** zu Hübzig, sollen Sonnabend den 20. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr im **Geklaw'schen** Gasthof unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden; bemerkt wird noch, daß Käufer die Hälfte Kaufgelder im Termin anzahlen muß.
Siersteden, den 14. Juni 1857.
Der Orts-Vorstand.

Ein gewandter Kellnerbursche mit guten Atesten findet nächsten ersten einen Dienst.
Hôtel Garni in Halle.

Ritterguts-Verkauf.

Das im Mansfelder Gebirgskreis, 2 Stunden von Hettstedt, 4 Stunden von Giesleben, 3 Stunden von Achersteden, 1/2 Stunde von der chauffirten Clausstraße belegene
5 Morgen 32 Ruthen Gärten,
825 147 Ackerland,
50 174 Wiesen,
18 107 Ager,
40 abgetriebenes Holzland,
Sa. 940 Morgen 100 Ruthen haltende Rittergut **Friedrichroda** soll in dem auf den 18. August d. J. Vormittags 11 Uhr allhier im Gasthof „Zum goldnen Schiff“ angesetztem Termin an den Meistbietenden verkauft werden. Die Bedingungen können von jetzt ab beim Unterzeichneten eingesehen, auch gegen die Copialien in Abschrift mitgetheilt werden. Erklärung über Ertheilung des Zuschlags wird sofort im Termin erfolgen.
Giesleben, den 11. Mai 1857.
Der Justiz-Rath **Gieseke.**

Grundstücks-Verkauf.

Eine schon seit vielen Jahren bestandene Restauration in einer reizenden Lage nabe der Stadt, mit massivem herrschaftlichen Wohnhaus, worin 10 heizbare Zimmer, Kammern, Küchen, Tanzsaal, Kegelbahn (überbaut), einem schönen Garten worin Concerte gehalten werden, einem 2. (Gemüsegarten) mit schönen Obstbäumen soll verkauft werden.
Dasselbe eignet sich zu verschiedenen Fabrik-Anlagen für Stärke, Spirit, Färberei und Ziegelei, als auch seiner schönen und angenehmen Lage wegen zur Privatwohnung.
Uebergabe kann wegen vorgerücktem Alter des jetzigen Besitzers sofort gegen 2-4000 Rthl Anzahlung geschehen. Näheres ertheilt **Chert sen.** in Halle, Leipzigerstraße Nr. 78.
Ferkel verkauft das Amt **Helmstedt**.

Die nächste Versammlung des Merseburger landwirthschaftlichen Vereins findet Mittwoch den 24. d. M. zur gewöhnlichen Stunde und in dem Locale des Thüringer Gasthofs statt.

Merseburg, den 14. Juni 1857.
Der Vorstand des Merseburger landwirthschaftl. Vereins.
v. Node.

Am hiesigen städtischen Gymnasium ist die Stelle eines Lehrers der französischen und englischen Sprache vakant, die für 14 wöchentliche Stunden eine Befoldung von 300 Thlr. hat. Von der englischen Sprache kann auch abgesehen werden, wenn dafür lateinischer und anderer Gymnasial-Unterricht in einer Vorbereitungs-Klasse übernommen werden kann, wobei auch die Befoldung nach Verhältnis der größeren Stundenzahl sich erhöhen würde. Den Anmeldungen muß das Schulzeugniß und das Zeugniß pro facultate docendi beigelegt sein. Mithlaufen in Thüringen, den 10. Juni 1857.
Dr. Haun, Gymnas. Director.

Bäckerei-Verpachtung.

Eine bisher gut betriebene Bäckerei ist veränderungshalber in einer nahrhaften Stadt des Saalkreises sofort zu verpachten und ist der Ort und die Adresse bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung zu erfahren.

Eine freundl. Wohnung i. d. gr. Ulrichsstr.: 1. Stube, 2. Kammern, mit oder ohne Küche, ohne oder mit Meubles u. Gartenpromenade, ist an eine Familie oder an einen oder zwei einzelne Herren v. 1. Juli ab zu vermieten. Näheres gr. Ulrichsstr. 34, rechts Parterre.

Eine **Posthalterei** mit 50 bis 60 Pferden kann käuflich übernommen werden. Alles Nähere durch **J. G. Fiedler** in Halle, Kl. Steinstraße.

Ein **Landgut** mit circa 50 Morgen Feld und Wiesen, gutem Gehöft, 2 Pferden, 3 Kühen, Schifff und Geshirf soll wegen Todesfall sofort für den **soliden Preis von 7000 Rthl.** mit 2 bis 3000 Rthl. Anzahlung verkauft und übergeben werden. Alles Nähere durch **J. G. Fiedler** in Halle an der Saale.

Eine tüchtige **Landwirthschafterin** weiß zum 1. Juli nach **J. G. Fiedler**, Kl. Steinstraße.

Ein in der Feuerarbeit fertiger **Schmiedegesell**, welcher verheirathet sein kann, wird gesucht. Auf dauernde Arbeit ist zu rechnen. Näheres ertheilt der **Schmiedemeister Bösel** in Dürrenberg.

Ein gebildetes Mädchen, welches gut schreibt und weisnäh, auch häusliche Arbeit übernimmt, sucht eine anständige Stelle durch das **Gesindevermittlungsbüreau** der Frau **Hartmann**, Kl. Märkerstraße Nr. 9.

Ein **Kindermädchen** von gesehtem Alter, welches gute Zeugnisse vorzeigen kann, findet zum 1. Juli einen Dienst bei **Ulida Kesperstein** in Cröllwitz.

Ein gebildetes junges Mädchen achtbarer Familie, in allen weiblichen Arbeiten, sowie in der feinen Küche ganz erfahren, sucht eine Stelle als **Wirthschafterin** auf einem Gute; es wird weniger auf Gehalt als nur auf gute Behandlung gesehen. Geehrte Herrschaften werden gebeten, ihre werthen Adressen unter den Buchstaben C. H. an Frau **Hartmann**, Kl. Märkerstr. Nr. 9 in Halle zu senden.

Ein gebildetes Mädchen, womöglich von auswärts, von 16 bis 18 Jahren, aus anständiger Familie, das in weiblichen Arbeiten erfahren, kann sofort oder zum ersten Juli in einem reinlichen Ladengeschäft Stellung finden. Zu erfragen **Leipzigerstraße Nr. 38.**

Eine **gebildete Wittve** wünscht junge Mädchen in Pension zu nehmen. Die Adresse nimmt **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung an. Auch würde dieselbe gern Clavierunterricht ertheilen.

Fünfte und letzte Einzahlung auf die Interims-Actien L^a. C. der Anhalt-Dessauischen Landesbank.

Laut Beschluss des Verwaltungsrathes der unterzeichneten Bank soll die letzte Einzahlung von 20 % auf die Actien Lit. C. geleistet werden und fordern wir deshalb die Inhaber dieser Actien hiermit auf, diese Rate, abzüglich der Zinsen auf eingezahlte 80 Thlr. vom 31. März bis 30. Juni c. zu 4 %, mit

19 Thlr. 6 Sgr. pro Actie
vom 15. bis 30. Juni c.

an unsere Casse hier selbst einzuzahlen.

Die Herren **Frege & Comp.** in Leipzig,
C. G. Ottens in Dresden,
G. Meusel & Comp. in Dresden,
Gebr. Nulandt in Merseburg,
Dingel & Bandelow in Magdeburg
sind erbötig, obige Einzahlung an die Bank zu vermitteln.
Dessau, d. 1. Mai 1857.

Anhalt-Dessauische Landesbank.
Nulandt. Gnüchtel. Ehmer.

Für Liebhaber der Angelfischerei ist als ausgezeichnet in Vierter Auflage zu empfehlen:

Baron von Ehrenkreuz, — das Ganze der Angelfischerei,

oder: die Angelfischerei mit dem glücklichsten Erfolge zu betreiben.

1) Von der **Laichzeit**, 2) vom **Röder**, **Lockspeisen**, **Witterung**, 3) **Angelgeräthschaften** und **Neusen**, 4) **Fischweifen** der Engländer, Franzosen und Schweden; — der **Krebsfang**, 6) **Fische** auf **künstliche Weise** zu vermehren.

Vierte verb. Auflage. Preis **20 Sgr.**

Die **Geheimnisse** der **Angelfischerei** sind hier auf **Beste**, **Vollständigste** und **Empfehlenswerthe**, mit Hinweisung die **Fische** auf **künstliche Weise** **fortzupflanzen** dargestellt.

Vorräthig in **Halle** bei **Schroedel & Simon**, in **Leipzig** bei **Neclam**, in **Eilenburg** bei **Offenhauer**, in **Raumburg** bei **Donrich** und in **Cönnern** bei **Löffler**.

Im Verlage von **L. Garcke** in **Raumburg a/S.** ist soeben erschienen und in **Halle** in der **Pfefferschen Buchhandlung**, sowie in allen übrigen Buchhandlungen zu haben:

Handbuch

zur
Verwaltung, Revision und Beaufsichtigung der gerichtlichen Salarien-Kassen, Sporel-
Recepturen, Bureau- und andern Kassen

von

A. Hertting,
Kassen- und Rechnungs-Beamt.

3 Bände. gr. 8. geb. 3 Rthl. 5 Sgr.

Bei der außerordentlich kostspieligen Herstellung dieses Wertes wird dieser billige Subscriptionspreis nur noch ganz kurze Zeit bestehen und dann ein erhöhter Ladenpreis eintreten.

Ein Urtheil von kompetenter Stelle über vorliegendes Werk.

Das vorliegende Werk ist mir von dem Herrn Verfasser vor dem Druck mitgetheilt worden. Bei der Durchsicht der wichtigsten Abschnitte habe ich gefunden, daß dasselbe dem im Vorworte vom Verfasser selbst bezeichneten Zwecke vollkommen entspricht; denn Herr Hertting hat die sich gestellte Aufgabe durch **systematisches Zusammenfügen** aller für den gerichtlichen Verwaltungs-Dienst gegebenen, nicht obsoleten Bestimmungen, ingleichen durch **passende Zusätze** und **Erläuterungen** mehr als eine gewöhnliche Kompilation, nämlich ein brauchbares „**Handbuch**“ zu liefern, meines Dafürhaltens zur Genüge gelöst.

Sonach nehme ich keinen Anstand, das Hertting'sche Werk den mit der Aufsicht gerichtlicher Kassenverwaltungen betrauten Beamten sowohl, als den Kassenbeamten selbst, nicht minder auch den Elenen in diesem Verwaltungs-Weige, zu empfehlen.
Raumburg a/S., im December 1856.

(L. S.)

(gez.) **W. Leue**,

Königl. Departements-Reviseur u. Rechnungs-Rath.

Bekanntmachung.

Ich liefere meinen **Essig** wie bisher, ohne separate Lagerplätze, — und ohne alle besondere **Lobeserhebung** — zu, stets dem **Spiritus** angemessenen, möglichst billigen Preisen.
Beefen bei Altleben a/S.
Carl Otto.

Ein **gesundes starkes Arbeitspferd** (Einspanner) steht zum Verkauf bei **Weber** in **Beuchlitz**.

Ein **Mädchen** in **gesehenen Jahren** wünscht Stellung zur **Führung** einer **Wirthschaft**. Adressen unter **A. G. Geißstraße Nr. 24, 1 Treppe**.

Zwei **Glasergesellen**, welche **Tüchtiges** leisten, finden entsprechende Arbeit bei **Schulze**, **Glasermeister**, **Bechershof Nr. 9.**

Plättbügeleisen

empfehlen die **Eisen- u. Stahlaarenhandlung** von **Wilh. Seckert**.

Neue Matjes-Heringe empfiehlt **C. F. Straube** in **Börsig**.

Halle in der **Pfefferschen Buchhandlung** ist vorrätzig:
Die besten und beliebtesten Zimmermanns-Sprüche und Reden
beim **Nichten** aller Arten neuer Gebäude.
Preis **15 Sgr.**

Ich bitte meiner Frau, geb. **Sedler**, auf meinen Namen nichts zu borgen, da ich in keinem Falle für sie zahlen werde.
Zimmermann Hoffmann in **Siebichenstein**.

Natürliche Mineral-Brunnen

kamen in wiederholten neuen Sendungen frisch von den Quellen an; ferner empfinden: **Krankenheiler** (Tölzer) Jod-Soda-Wasser und: **Krankenheiler** Jod-Soda-Seife.

Die Brunnen-Handlung von **W. Fürstenberg & Sohn.**

Ich erlaube mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß während des Umbaues meines Verkaufs-Lokals der Eingang zum Laden im Hintergebäude, dicht an der Ulrichskirche sich befindet. **F. W. Aust, Leipzigerstr. 101.**

Orientalisches Enthaarungsmittel,

in Flacons à 25 $\frac{1}{2}$, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gern wünscht, in Zeitraum von 15 Minuten ohne jeden Schmerz oder Nachtheil der Haut. Der Bart, eine Pierde des Mannes, dient dem schönen Geschlecht zur Verzierung; zur Beseitigung desselben, sowie des zu tief gewachsenen Scheitelhaares oder der zusammengewachsenen Augenbraunen, giebt es kein sichereres Mittel. Für den Erfolg garantirt die Fabrik und zahlt im Nichtwirkungsfall den Betrag zurück.

Chinesisches Haarfärbungsmittel,

pro Flasche 25 $\frac{1}{2}$, sogleich ächt färbend, Blond, Braun, Schwarz; bei Nichtwirkung wird der Betrag zurückgezahlt.

Bart-Erzeugungs-Extract, à Dose 1 Thlr.,

Dies Mittel wird täglich 1 Mal in der Portion zweier Erbsen in die Backen eingerieben und erzeugt binnen 6 Monaten einen vollen kräftigen Bart, wofür die Fabrik garantirt, widrigenfalls den Betrag zurückerstattet.

Den Vertrieb unserer Waaren für Halle und Umgegend hat einzig und allein

Herr **W. Hesse, Schmeerstr. 36.**

Niederlage für Eisleben bei Herrn **Carl Reichel.**

Rothe & Co. in Berlin.

Nützlich für jede Haushaltung!

Mineralkitt

für Porzellan, Glas, Stein u. s. w.

empfehlen als leicht anwendbar und zweckmässig, in Büchsen à 3 Gr.

Carl Haring, Neuhäuser Nr. 5.

Gchter Weinessig.

Von meinem, dem Publikum nun schon seit Jahren bekannten Weinessig, den ich ganz besonders zum Einmachen empfehle, erhalten neue Zufuhren:

Herr **Louis Schinischky**

Louis Apitsch

C. W. Rodde

Karl Koermes

C. A. Krammisch

Zul. Kraum

Mor. Kadner

A. B. Sauerbrey

Albert Vertram

A. Berthold

Herren Salsfeldt & Stein

Herr Rudolph Junge

C. Günther jun.

C. S. Dimme

Eduard Kaemmer

C. F. Burckhardt

A. Hünicke

Zul. Reichel

C. W. Reiff

Die Weinessig-Fabrik

von **Eduard Fiedler** in **Freiburg a. d. U.**

10,000 Exemplare abgesetzt!



In allen Buchhandlungen ist zu haben das nützlichste Buch für Jedermann: Die Ausbeute der Natur, oder praktische Anweisung, die Naturkräfte aufs Leben anzuwenden zum reichsten Segen für Jedermann, ganz besonders in Zeiten der Noth. Zweite Auflage. 26 Bogen. 8. geb. 1 Thlr.

In der Wossischen Zeitung — In Repertorium der pädagogischen Journalistik — In der Hamburger Gartenzeitung — In Lobe's landw. Dorzeitung — In der allgem. deutschen Lehrerzeitung — In dem Archiv für Natur, Kunst und Wissenschaft — In den Frauenfelder Blättern — In dem Archiv für Natur, Kunst und Wissenschaft — In den St. Galler Blättern und vielen anderen Zeitungen und Zeitschriften wird dieses für Jedermann unschätzbare Werk außerordentlich günstig empfohlen und diese ausgezeichneten Beurtheilungen der zweiten Auflage vorgegedruckt. In diesen Beurtheilungen heißt es unter Andern: „Wöchte dieses Buch ein recht großes Publikum finden.“ — „Wir wünschen um der guten Sache willen diesem ausgezeichneten Werke die weiteste Verbreitung.“ — „Das Buch bildet nebenbei eine angenehme, belehrende Lectüre und sollte in keiner Hausbibliothek fehlen.“ — „Wir finden darin schätzbare Winke und Belehrungen über Stoffe, welche bis jetzt für ganz werthlos gehalten wurden und doch zu höchst lobnenden Fabrikunternehmungen im Kleinen und Großen verwandt werden können. Wir wünschen dem Buche den ausgedehntesten Leserkreis; gewiß wird es Niemand unbefriedigt aus der Hand legen.“ — „Für die Jugend und das Volk dürfte die vorliegende Schrift besonders willkommen sein.“ — „Wir sind überzeugt, daß Jedermann hundertfachen Nutzen aus den angegebenen Anleitungen ziehen kann.“ — „Dieses Buch, ein wahrer Hauschatz für jede Familie im vollen Sinne u. s. w. u. s. w. Jetzt im Sommer ist die Gelegenheit geboten, die Hundertfach in diesem Buche enthaltenen gemeinnütigen Mittheilungen sofort zu erwerben zu können.

In **Halle** vorrätzig in der **Pfesserschen Buchhandlung.**

Auf dem Rittergute **Storkau** bei Weißenfels stehen 35 fette Schweine, darunter zwei außerordentlich fette, zum Verkauf.

Eine fast noch neue Messkette ist billig zu verkaufen und wird das Nähere Obersteinstraße Nr. 37 parterre nachgewiesen werden.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Die **Bettfedern-Reinigungs-Maschine** der Fr. Wwe. **Jöllner**, großer Sandberg Nr. 7, ist geehrten Herrschaften für Stadt und Land bestens zu empfehlen.

Mehrere Damen.



Ein neuer, stark beschlagener 4zölliger Leiterwagen und ein in gutem Zustande befindlicher halbverdeckter Kutschwagen stehen zu verkaufen. Neumarkt, Breitestraße Nr. 8.

Mauer- und Dachsteine

sind von Freitag den 19. d. ab wieder vorrätzig auf der **Steinhaus'schen** Ziegelei vor Schlettau.

Eine große schwarze Hündin zugelassen. Abzuholen Nr. 16 in Cröllwitz.



Eine neumilchende Kuh nebst dem Kalbe steht zu verkaufen bei **Oste** in Kleinkugel.

Sicher tödtendes giffreies Fliegenwasser empfiehlt à Fl. 1 $\frac{1}{2}$ Gr. **G. Leidenfrost, gr. Ulrichstr. 11.**

Frischer Kalk Mittwoch den 17. Juni in der **Kirchner'schen** Ziegelei am Klausdor.

Böhmische Flammen 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ für 1 $\frac{1}{2}$ bei **J. A. Otto's Wwe.**

Feinster Jamaica-Rum, direct bezogen, à Quart 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, empfiehlt nebst andern billigen Sorten **J. A. Otto's Wwe.**

Ein starkes zugfestes Ackerpferd, 9 Jahr alt, braun, hannoverscher Rasse, steht zum Verkauf beim Gutsbesitzer **Krüger** in Garfena.

40 Stück Hammel verkauft das Rittergut **Geusa** bei Merseburg.

Fabrik- und Gutsbesitzern oder kleinen Dörfern, wo sich noch keine Kirchruhr befindet, empfehle ich eine solche wieder ganz neu gefertigte gut gehende Uhr, welche nur 7 Fuß Aufzugshöhe zu 30 Stunden Gang (also keinen Thurm) braucht, mit 59 $\frac{1}{2}$ schwerer Stocde und Weiserfasel von 4 Fuß \square mit vergoldeten Ziffern unter Garantie für den billigen Preis von 60 $\frac{1}{2}$.

L. A. Seebach, Uhrmacher in Leutschenthal.

Steppdecken

in schönen Dessins genäht, in **Cattun** 3 und 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, in feuerrothen **Biß** 3 $\frac{1}{2}$ und 4 $\frac{1}{2}$, offerirt **Friedrich Kayser** in **Raumburg a. S.**

Restauration zu Biendorf.

Sonntag den 21. Juni findet im Herzoglichen Schloßgarten zu Biendorf ein großes Concert, gegeben von dem Herzoglichen Militärmusikkorps des 1. Bataillons aus Dessau, unter Leitung des Stabshornisten Herrn **Donat**, statt. Entrée à Person 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Anfang 3 Uhr Nachmittag, wozu ergebenst einladet **W. Reinhold**, Restaurateur.

NB. Für bedeutend mehr Sitzplätze ist diesmal geforgt.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die ergebene Anzeige, daß meine liebe Frau, geborne **Ernst**, von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden ist.

Lufo wöna, den 14. Juni 1857.

F. Werkwiz.

Todes-Anzeige.

Nach längerer schmerzvoller Krankheit verschied heute unser liebes Töchterchen **Martha** in dem Alter von 6 Jahren und 3 Monaten. Allen Verwandten und Freunden diese Trauernachricht mit der Bitte um silles Beileid.

Halle, den 14. Juni 1857.

G. Spiegel und Frau.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 137.

Halle, Dienstag den 16. Juni

1857.

Hierzu eine Beilage.

Telegraphische Depeschen der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 15. Juni 8 Uhr 36 Min. Vorm.

Angekommen in Halle den 15. Juni 8 Uhr 55 Min. Vorm.

Kopenhagen, Sonntag, den 14. Juni, Nachmittags. Im Geheimen Staatsrathe wurde auf Jagerspries am Mittwoch die Antwort-Depesche an die Deutschen Großmächte angenommen. Dieselbe enthält die Zurückweisung der meisten Deutschen Forderungen.

Deutschland.

Berlin, d. 14. Juni. Des Königs Majestät haben am 4. d. Mts. Nachmittags um 3 Uhr dem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister der Hohen Pforte, Kemal-Effendi, im Neuen Palais bei Potsdam eine Privat-Audienz zu ertheilen und aus dessen Händen die große Decoration des Medjidie-Ordens in Brillanten entgegenzunehmen geruht, die Allerhöchstden selben von Sr. Majestät dem Kaiser der Osmanen verliehen worden.

Die neueste Nummer des „Justiz-Ministerialblattes“ enthält ein Erkenntnis des Obergerichtes vom 24. v. M., wonach in Untersuchungen gegen Militärpflichtige und beurlaubte Landwehrmänner, welche ohne Erlaubnis ausgewandert sind, die Beschlagnahme ihres Vermögens zur Deckung der zu erkennenden Geldstrafe von Seiten des Gerichtes zu bewirken ist; ferner ein Erkenntnis des Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenzkonflikte, worin ausgeführt wird, daß gegen Anordnungen der Verwaltungsbehörden, durch welche die Befiger von Grundstücken zu Beiträgen für die Gemeindefchule herangezogen werden, der Rechtsweg zulässig ist, wenn der Verklagte den Einwand der Befreiung auf eine durch Privilegien ihm zugesicherte Immunität basirt.

Die von der Generalin v. Jastrow, geb. v. Pourtales, veranstaltete Sammlung für die Neuenburger Verbannten hat 4525 Thlr. eingebracht. Das Comité in Morteau, wem Frau v. Jastrow dieses Geld geschickt hat, hat diese beauftragt, allen, welche ihr bei diesem Unternehmen ihren Beistand geleistet haben, die tiefe Dankbarkeit aller flüchtigen Royalisten auszudrücken.

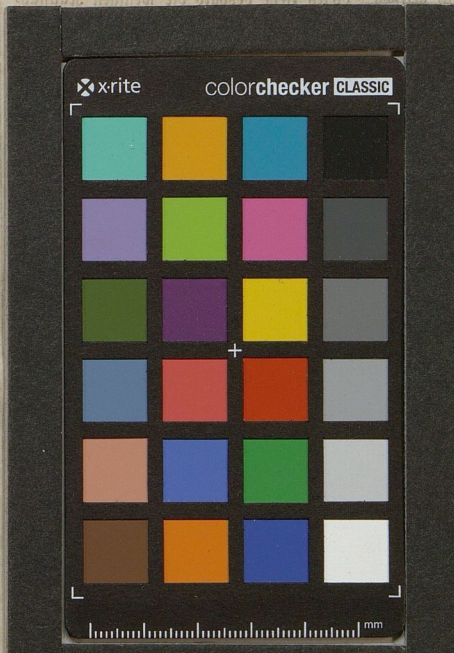
Schweiz.

Bern, d. 12. Juni. Der schweizerische Ständerath hat heute ebenfalls einstimmig den pariser Vertrag wegen Neuenburgs ratifizirt. Herr Bogt sprach nur gegen den Gang der Verhandlungen.

Die Protokollerkklärung Preußens in der 8. Konferenzsitzung lautet wörtlich: „Indem der König von der Schweiz eine Entschädigung verlangte, beabsichtigte er weit mehr eine Principienfrage als eine Geldfrage anzuregen. Der König hätte den Betrag dieser Entschädigung nur dazu verwendet, um neue Handlungen der Freigebigkeit der Reihe von zahlreichen Wohlthaten, die das Land Neuenburg seinen Fürsten zu verdanken hat, beizufügen. Es genügt ihm, daß das Prinzip durch die Konferenz anerkannt worden ist, und der König verzichtet auf jede Entschädigung.“

Italien.

Aus Bologna, d. 2. Juni, schreibt man den bisherigen Berichten über den begeisterten Empfang des Papstes auf seiner Rundreise durch die Provinzen von Seiten des Italienischen Volkes ganz widersprechend der Pariser „Presse“: Pius IX. sagte traurig zu dem Bürgermeister von Ancona, indem er auf die herbeigeströmte Bevölkerung wies: „Die Neugierde ist es, was sie herzieht!“ In San Severino drückte sich der Papst noch umständlicher aus und sagte zu dem Bischof dieser Diöcese: „Ich bin schmerzlich durchdrungen von der unehrerbietigen Haltung des Volkes vor der geheiligten Person des Stellvertreters Jesu Christi; kaum habe ich drei oder vier fromme Seelen gefunden, welche mich mit wahrer Herzergießung um meinen Segen gebeten haben!“ Den Grund dieser Gleichgültigkeit, meint



t des Papstes theil des Volkes fürsten verant- lichen der Das ist das nur Gleichgütigen sieht. Der reichlicher Gebiger Haltung aten zeigen im übertriebenen apfste mit der an nicht mehr versichert, daß

Dem Feld- mente gereicht

das Journal it zuließ, der riellen Abend- zter, unbehag- nicht erwartete rch eine neue fentlich. Sie 3. Cavaignac, tibe, 8. Jules

Diese Liste en außer den re in der De- ction des Cour- gälteste jede an- gefehen werden

Es treten auf, unge dem amant, das J. Reynau aus dem 10. in den 1. Wahlbezirk versetzt ist, an die Stelle von Laboulaye, Davin, Darimon und Emile Olivier die Namen Garnier-Pagès, Bastide, Jules Simon und Eugène Pelletan ein. Der Umstand, daß auf dieser neuen Liste jedes orleanaisische Element ausgemerzt ist, die Unterzeichnung der Namen, die Desavouirung einer jeden anderen Liste, als einer individuellen, setzen außer Zweifel, daß wir es hier mit der Komitelliste der demokratischen Partei zu thun haben. Außerdem spricht noch dafür, daß die Mehrzahl der darauf empfohlenen Kandidaten selbst im Falle des Gewählwerdens den Eid nicht leisten werden, — ein Umstand, auf den namentlich die demokratische Arbeiter-Bevölkerung ein großes Gewicht legt. Presse und Stiele stehen jetzt in einer eigenthümlichen Stellung sowohl zu der Partei selbst, als auch zu ihrem kaum und schwer errungenen Bundesgenossen, dem Journal des Debats.

Paris, d. 13. Juni. Der Zwiespalt unter der Opposition ist jetzt vollständig. Die Debats veröffentlichen zwar heute die Liste des Wahlcomités, aber ohne eine einzige Bemerkung. Was das Stiele betrifft, das mit der „Presse“ die von den Debats gebilligte Kandidatenliste aufgestellt hat, so zieht dasselbe heute mit großer Energie gegen die Männer des National zu Felde, aus denen fast allein das sog. Wahlcomité besteht. Der Unterzeichner des betreffenden Artikels, Herr Davin, beklagt sich darin bitter über die Definitivität, die man der Zwistigkeit, welche unter den Republikanern herrscht, gegeben habe. Dieses Auftreten des Stiele läßt nur noch wenig Hoffnung auf eine Ausgleichung der Streitigkeiten der Opposition. Ein Artikel, den die heutige „Presse“ veröffentlicht, macht aber eine Versöhnung fast ganz unmöglich. Die „Presse“ spricht mit größter Mißachtung von dem Comité und seiner Autorität, und sie geht zu per-